

und achtet's nicht, eben weil man es von Kindheit an so oft sieht; die größte Weisheit verrät sich in der einfachen und natürlichen Einrichtung der Dinge, und man erkennt sie nicht, eben weil alles so einfach und natürlich ist.

Die meisten Pflanzen haben eine wunderbare Vermehrungskraft, wie jeder aufmerksame Landwirt wohl weiß. Tausend Samenkörner von einer einzigen Pflanze, so lange sie lebt, ist zwar schon viel gesagt; nicht jede trägt's, aber es ist auch noch lange nicht das Höchste. Man hat schon an einer einzigen Tabakspflanze 40 000 Körnlein gezählt, die sie in einem Jahre zur Reife brachte. Man schätzt eine Eiche, daß sie fünfshundert Jahr leben könne. Aber wenn wir uns nun vorstellen, daß sie in dieser langen Zeit nur fünfzigmal Früchte trage und jedesmal in ihren weitverbreiteten Ästen und Zweigen nur fünfshundert Eichel, so liefert sie doch 25 000, wovon jede die Anlage hat, wieder ein solcher Baum zu werden. Gesezt, daß dieses geschehe, und es geschehe bei jeder von diesen wieder, so hätte sich die einzige Eiche in der zweiten Abstammung schon zu einem Walde von 625 Millionen Bäumen vermehrt. Wie viel aber eine Million oder 1000 mal 1000 sei, glaubt man zu wissen, und doch erkennt es nicht jeder. Denn wenn ihr ein ganzes Jahr lang, vom 1. Januar bis zum 31. Dezember, alle Tage 1000 Striche an eine große Wand zeichnet, so habt ihr am Ende des Jahres noch keine Million, sondern erst 365 000 Striche, und das zweite Jahr noch keine Million, sondern erst 730 000 Striche, und erst am 27. September des dritten Jahres würdet ihr zu Ende kommen. Aber unser Eichenwald hätte 625 solcher Millionen, und so wäre es bei jeder andern Art von Pflanzen nach Verhältnis in noch viel kürzerer Zeit, der zahlreichen Vermehrung durch Augen, Wurzelsprossen und Knollen nicht zu gedenken. Wenn man sich also einmal über diese große Kraft in der Natur gewundert hat, so braucht man über den großen Reichtum an Pflanzen aller Art nicht mehr zu staunen. Obgleich viele tausend Körner und Körnlein alle Jahre von Menschen und Tieren verbraucht werden, viele tausend im Boden ersticken, oder im Aufkeimen durch ungünstige Witterung und andere Zufälle wieder zu Grunde gehen, so bleibt doch jahraus jahrein freudiger und unzerstörbarer Überfluß vorhanden. Auf der ganzen weiten Erde fehlt es nirgends an Gesäme, überall nur an Platz und Raum.

Aber wenn jeder reife Kern, der sich von seiner Mutterpflanze ablöst, unter ihr zur Erde fiel und liegen bliebe, so lägen alle aufeinander, keiner könnte gedeihen, und wo vorher keine Pflanze war, käme auch keine hin. Das hat die Natur vor uns bedacht und nicht auf unsern Rat gewartet. Denn einige Körner, wenn sie reif sind, fliegen selbst durch eine verborgene Kraft weit auseinander. Die meisten sind klein und leicht und werden durch jede Bewegung der Luft davongetragen; manche sind noch mit kleinen Federlein besetzt,